

# Das Leben vor dem Tod

Das Theater Dakar gastierte am 14. März im Iamarotte in Affoltern

Niklaus B. Maier ist eine Puppe. Er ist Schauspieler. Seine Spezialität: Leichen spielen. Keiner könne das besser als er. Im Kulturkeller Iamarotte in Affoltern verwandelt er sich in eine Figur von Leo Tolstoi. Iwan Iljitsch heisst sie. Und muss sterben.

Der erfolgreiche Oberstaatsanwalt, nun ein Häufchen Elend, blickt auf sein Leben zurück. «Alles in bester Ordnung», meint er, ein durch und durch erfolgreiches Leben. Und dennoch verpfuscht. Seiner Frau und den Kindern ist er entfremdet – ein Möbel sei sie für ihn, klagt seine Frau, ein schöner Schatten – die Bridgепartner waren ihm wichtiger als die Familie, aber wo sind sie jetzt? Nun heisst es weinen lernen. Wie er das lernt, ist zugleich komisch und berührend. Wie das ganze von Anna Karger und Delia Dahinden entwickelte Stück (Regie: Alberto García Sánchez).

Es sind die ausdrucksstarken Puppen von Delia Dahinden, die uns immer wieder im Innersten treffen, weil sie uns geradezu unheimlich menschlich erscheinen. Geschmeidig geführt von deren Schöpferin und ihrer Mitspielerin Anna Karger, scheinen diese mit den Puppen zu verschmelzen, so dass man die beiden vergisst – bis sie als Schauspielerinnen ihre Stimme erheben und im grossbürgerlichen

Haushalt als Dienstmädchen zu arbeiten und mit den Puppenherrschaften auf reizvolle Weise zu interagieren beginnen.

## Zart hingetupfte Musik

Wer führt hier eigentlich wen? Das hat einen eigenen Zauber, der durch die karge, zart hingetupfte Musik noch verstärkt wird. (Auf der Gitarre und am alten Kofferplattenspieler Balts Nill, auch er, wie die zwei Spielerinnen, ganz im Dienste der Puppen.) Und manchmal treten die Schauspielerinnen und die Puppen aus ihren Rollen und sprechen miteinander, über ihr Spiel und insbesondere über das, was man als das Thema von «Auf Bäume klettern» verstehen könnte: die Vergänglichkeit. «Wie ist für euch Puppen der Tod?» «Wir sterben dauernd. Kiste, Deckel drauf, weggestellt.» Und doch: «Wir leben weiter in der Erinnerung des Publikums.»

Und das passiert auch nach diesem Abend in Affoltern. Wie jedes gute Stück, das vom Tod erzählt, spricht es vom Leben. Und die Puppen von Delia Dahinden – was sind sie? Untote? Vielleicht. Sicherlich aber Botschafterinnen des Lebens.

*Hugo Ramnek, Dakar*



Die Puppen erzählen die Geschichte der Vergänglichkeit. (Bild zvg)